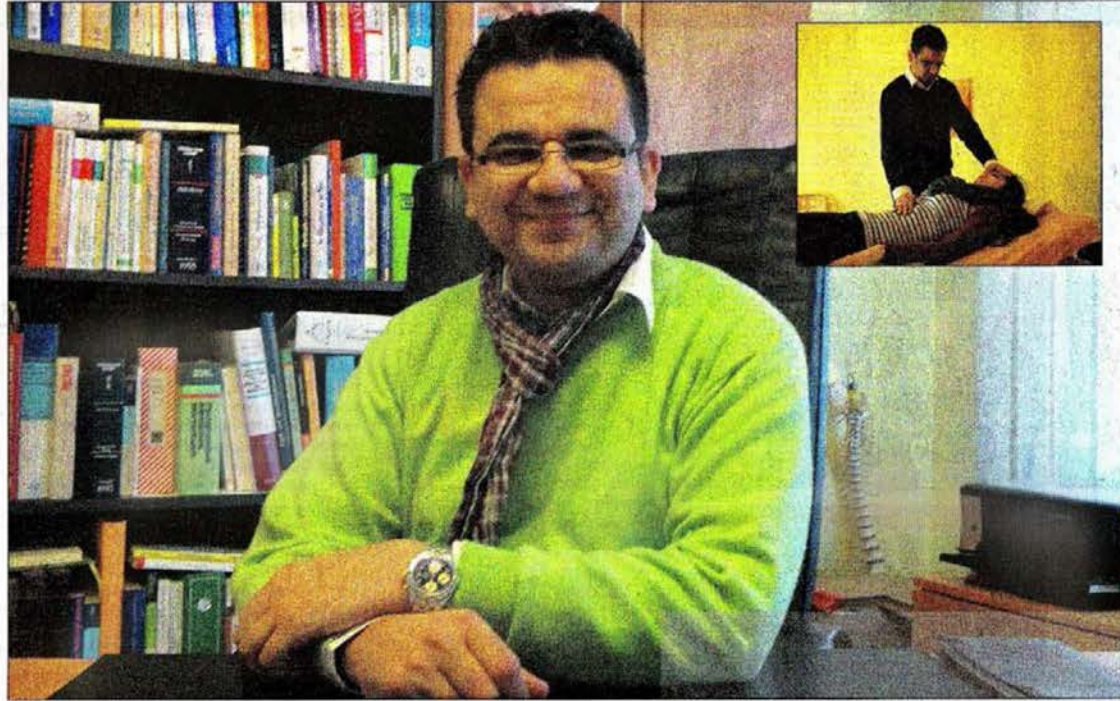


Porträt am Sonntag: Ralf Drevermann ist Heilpraktiker und Handaufleger

VON STELLA KÖCHLING
UND LAILA WEILAND

Hamm. „Noch einmal“, sagt Ralf Drevermann. „Ich bin kein Wunderheiler und erst recht kein Guru.“ Soll man das glauben? Drevermann, gelernter Heilpraktiker, sagt nämlich auch, er könne durch Handauflegen heilen. Außerdem verwendet er weitere Methoden, die nicht gerade im Lehrbuch für angehende Ärzte stehen, wie zum Beispiel Hypnose.

Die Gabe, durch Handauflegen heilen zu können, schein bei ihm in der Familie zu liegen, sagt Drevermann, „anfangs habe ich da selber nicht dran geglaubt“. Ein Versuch überzeugte ihn jedoch später vom Gegenteil: Er hatte tatsächlich heilende Hände. Um diese zu nutzen, entschied sich Drevermann für eine Ausbildung zum Heilpraktiker und eine Prüfung in Deutschland. Nach einigen Jahren im Ausland ging er nach Hamm.



Ralf Drevermann begrüßt seine Patienten mit einem Lächeln - nicht mit Zaubersprüchen.

Fotos: Weiland

Internet und Printmedien wissen von wahren Heilungswundern zu berichten: Migräne, Verspannungen, Rheuma, Unfruchtbarkeit – die Liste ist lang. Mittlerweile nehmen Patienten aus

ganz Deutschland und sogar aus San Francisco und Tel Aviv den weiten Weg nach Hamm auf sich, wenn ihre Ärzte nicht mehr weiter wissen. Drevermann sagt dazu: „Ich bin kein Guru“

und sieht in seinen Methoden nichts Exotisches – Wunder vollbringen könne er eben nicht. „Ich gebe lediglich einen Anstoß zur Selbstheilung“, erklärt er. „Dabei besteht keine Garan-

tie, dass die Behandlung anschlägt, ich kann bestimmt nicht jedem helfen.“

Und wie läuft eine solche Behandlung ab? Nach einem ausführlichen Vorgespräch liegt der Patient ent-

spannt auf dem Rücken, während der Heilpraktiker seine Hände in ein paar Zentimetern Abstand über seinen Körper gleiten lässt. Dabei arbeitet sich Drevermann langsam von den Füßen nach oben und verharnt an den Stellen, wo er eine Blockade vermutet. „Durch das Auflegen der Hände können diese gelöst werden und Energieflüsse wieder hergestellt werden“, erläutert der 41-jährige. „Dem Körper wird so ein Anstoß zur Selbstheilung gegeben.“ Ob und wie der Patient auf die Behandlung reagiert, ist nicht vorhersehbar, oft ist vom „Placeboeffekt“ die Rede. Drevermann sieht das anders: „Ob der Patient selbst an die Heilmethode glaubt, sei nicht wichtig.“

In seiner Praxis in Westtünen bietet er eine ganze Bandbreite an Behandlungsmethoden an: von A wie Akupunktur bis H wie Hypnose. Die wird häufig zur Behandlung von Übergewicht, Stressbewältigung und Raucherentwöhnung eingesetzt. Dazu versetzt Drevermann den Patienten mit Hilfe eines Pendels oder einer Taschenlampe in einen Zustand zwischen Wachsein und Schlafen. In diesem „Alphazustand“ kann er auf das Unterbewusstsein zugreifen.

Ein ausführliches Vorgespräch ist nötig

Auch hier ist ein ausführliches Vorgespräch nötig, in dem die Ursachen des Problems erforscht werden. Auch ein „Ersatzgefühl“ wie Ekel vor Zwiebeln oder Schweißgeruch wird vereinbart, welches dann während der Hypnose ins Unterbewusstsein des Patienten „eingepflanzt“ wird. Hat dieser dann später das Verlangen nach einer Zigarette, blockiert das Unterbewusstsein dieses durch den Ekel.

Drevermann hat eine CD veröffentlicht, damit seine Patienten auch ohne seine direkte Hilfe zur inneren Ruhe finden können. „Der Weg zur inneren Mitte“ – so der CD-Titel – verspricht absolutes Wohlbefinden, Entspannung und so die Aktivierung der Selbstheilungskräfte. Da Drevermann auch die Jugendmannschaften des Handball-Leistungszentrums Ahlen betreut, war eine weitere CD für Sportler naheliegend. „Mentaltraining für Sportler“ hat den Anspruch, bei Hobby- und Leistungssportlern die Motivation und die Effizienz ihres Trainings zu steigern.

SELBSTVERSUCH

„In diesem Moment spüre ich eine leichte Wärme auf der Haut“

Natürlich bin ich neugierig, wie sich die heilenden Hände von Ralf Drevermann anfühlen – und der Heilpraktiker ist mit meinem Selbstversuch einverstanden. Dazu muss ich mich in Rückenlage auf eine ganz normale Praxisliege legen. Drevermann hält seine Hände in einer Höhe von zehn Zentimetern über meine Füße und bewegt sie Richtung Kopf. Zwischendurch stoppt

er an Stellen, an denen er einen gestörten Energiefluss vermutet. Bei mir halten seine Hände zuerst über meinem Bauch und dann über meinem Kopf inne. In diesem Moment spüre ich eine leichte Wärme auf der Haut, vergleichbar mit der Ab-



wärme einer Lampe. Als ich aber seine Hände anfasse, sind diese nicht besonders warm. Ralf Drevermann fragt mich, ob ich jemals irgendwelche Probleme an diesen Körperpartien gehabt hätte – hatte ich aber nicht. Seine nächste Vermutung ist, dass etwas mit meinem Rücken sein könnte. Ich sollte ich mich gerade hinstellen, und Drevermann fährt mit seinen Händen im Zehnzentimeter-Abstand die Wir-

belsäule entlang. Ziemlich in der Mitte stoppt er, lässt eine Hand dort und hält die andere über meinen Kopf. Erneut verspüre ich eine leichte Wärme. Drevermann fragt mich, ob ich schon mal Probleme mit meiner Wirbelsäule gehabt hätte – und tatsächlich: Mir springt schon mal ein Wirbel raus, weil meine Wirbelsäule schief steht.

Stella Köchling